

Mädels traut euch

... EINE AUSBILDUNG
IM HANDWERK ZU MACHEN!

Mit dem Farbeimer auf das Gerüst steigen, Wände tapezieren, Fensterrahmen beschichten, Wände streichen... u.v.m. : Auf Baustellen fühlt Vivie Völs sich wohl. Die 17-Jährige ist im zweiten Ausbildungsjahr zur Malerin und Lackiererin und lernt in dem Innungsbetrieb Malermeister Hans-Jürgen Pagels in Krusenhagen bei Wismar. Dass sie in ihrer Arbeitswelt oft die einzige Frau unter Männern ist, stört sie nicht. Eine bevorzugte Behandlung bekommt sie deshalb aber nicht. „Ich mache ohne Ausnahmen die gleiche Arbeit wie die anderen“, sagt Vivie. Auf die Frage was Vivie besonders an dem Beruf gefällt antwortet sie. »Die Vielfalt und das Kreative in Kombination mit der Routine sind genau mein Ding.«

Die Zukunft des Arbeitsmarkts ist weiblich, es ist nur eine Frage der Geschwindigkeit, wann sich dieser Trend vollständig durchgesetzt hat. Das Malerhandwerk geht dabei eigene Wege in eine abwechslungsreiche Berufsbiografie.

»Frauen haben's drauf. Auch im Handwerk. Wir versuchen seit Jahren, junge Frauen für männerdominierte Berufe zu gewinnen, aufzuklären und Mut für eine Ausbildung im Handwerk zu machen. Diejenigen die sich „trauen“ bereuen es nicht - im Gegenteil. Viele die sich für das Handwerk entschieden haben gehen ihren Weg, machen ihren Meisterabschluss oder qualifizieren sich weiter.«, erklärt Tobias Böse von der Kreishandwerkerschaft Nordwestmecklenburg - Wismar. »Aber die Mädchen bewerben sich noch zu selten, weil sie heutzutage die einzelnen modernen, hochkreativen und innovativen Berufsbilder kaum kennen und somit oft keinen Mut zu einer Ausbildung im Handwerk aufbringen.« Damit sich dies ändere, müssen - erstens - alle

Beteiligten in einer »konzertierten - jeweils regionalen - Aktion« ansetzen und - zweitens - starke Frauen - so wie Vivie - als - regionale - Vorbilder - Mutmacher im wahrsten Sinne des Wortes „zu Wort“ kommen lassen.

Der Maler – kein typischer Männerberuf

Wie im gesamten Handwerk sind auch im Malerhandwerk Frauen noch immer unterrepräsentiert. Zwar sind sie als „gute Seele“ des Büros nicht wegzudenken, aber die Baustellen werden weiterhin von Männern dominiert. Frauen und Handwerk? Viele halten das für ausgeschlossen. Handwerker, das sind doch vornehmlich Männer, muskulös, in Arbeitskleidung und mit schwerem Werkzeug, so die landläufige Meinung. Junge Frauen die im Handwerk lernen wird nur selten zugetraut, in den klassischen Handwerksberufen ihren „Mann“ zu stehen.

Interessanter Weise stellt die Frage nach der körperlichen Belastung niemand, wenn es um die Wahl eines Pflegeberufes geht. Hier sind die Frauen in der Überzahl. Doch jeder weiß um die physisch anstrengende Tätigkeit als Altenpflegerin. Nur ist dies bei dieser Berufswahl offensichtlich kein Entscheidungskriterium. Warum? Die Pflege von Angehörigen gehört zu dem traditionellen Rollenbild der Frau. Da ist die Ausübung eines Pflegeberufs nur die logische Folge - egal ob körperlich anstrengend oder nicht.

Dass nicht mehr junge Frauen den Weg in einen Handwerksberuf finden, ist also nicht der vermeintlich fehlenden Muskelkraft geschuldet. Vielmehr ist die öffentliche Wahrnehmung des Berufsstandes entscheidend und daran gilt es - mit Leuchttürmen - Mutmacher/innen - zu arbeiten.

Vivie hat für junge Frauen, die in einem als Männerdomäne geltenden Beruf eine Ausbildung machen möchten, noch einen Ratschlag: „In jedem Fall vor Ausbildungsbeginn ein Praktikum absolvieren, um zu gucken, ob einem die Tätigkeit auch wirklich liegt und vor allem auch die Firma & Team zu einem passen.“

Weitere Informationen zum M-V weiten Projekt der Kreishandwerkerschaften in Mecklenburg-Vorpommern: www.Das-Beste-am-Handwerk.de

Das Beste am Handwerk...